

Lenkungsgruppe der [Aktion! Karl-Marx-Straße]

Protokoll der 56. Sitzung

Datum: 14.01.2014, 19.00 –21.30 Uhr

Ort: Büro der [Aktion! Karl-Marx-Straße], Richardstraße 5

Teilnehmer: Marlis Fuhrmann, Anwohnerin; Herr Rühlmann, Lokale Agenda; Martin Steffens, Kulturnetzwerk Neukölln; Annette Beccard, Haus & Grund Neukölln; Willi Laumann, Mieterverein; Dieter Aßhauer, AG Karl-Marx-Straße; Chardia Budiman, Kreativnetzwerk Neukölln

Gäste: Sabine Slapa, Citymanagement; Dieter Mazurek, Anwohner; Herr Blitz, Eigentümer; Dirk Faulenbach, Bezirksamt Neukölln; Holger Schilling, F+S; Horst Evertz, BSG mbH

Moderation: Martin Steffens

Begrüßung, Tagesordnung

Herr Steffens begrüßte die Mitglieder der Lenkungsgruppe und stellte die Tagesordnung vor, folgende TOPe für das Treffen der Lenkungsgruppe wurden von den Teilnehmern vorgeschlagen:

1. Protokoll
2. Aktuelles
 - a. Sanierungszeitung Karlson für KMS und Sonnenallee
 - b. Treppe Neckarstraße: Schülerworkshops
3. Standortgemeinschaft in Verbindung mit dem Selbstverständnis Lenkungsgruppe
4. SchwuZ, Herr Weber: vertagt auf Sitzung 11. Februar 2014

TOP 1: Protokoll der letzten Lenkungsgruppe

Das Protokoll der Lenkungsgruppensitzung vom 10. Dezember 2013 wurde ohne Änderungen angenommen.

TOP 2: Aktuelles

Karlson

Für das Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße/Sonnenallee wird es mit der Sanierungszeitung „Karlson“ (**K**arl-Marx-Straße/**S**onnenallee) eine gemeinsame Sanierungszeitung geben, die nach heutigem Planungsstand einmal jährlich mit einer Auflage von 20.000 Stück erscheinen wird. Die Ausgabe 2014 wird Ende März 2014 erscheinen.

Da sich das bisherige Sanierungsmagazin Broadway ausschließlich auf das Gebiete KMS bezogen hat und das Teilgebiet Sonnenallee bisher keine eigene Sanierungszeitung hatte, wird sich die 1. Ausgabe des Karlson vor allem Themen der Infrastruktur und des Wohnens widmen. Thematischen Schwerpunkten also, die vor allem für das Teilgebiet Sonnenallee von Bedeutung sind.

Treppe Neckarstraße

Auch für die Treppe, die die Neckarstraße mit dem Kindl-Gelände verbinden wird, wurden Schülerworkshops als Ideenworkshops durchgeführt. In der 2. Phase der Workshops werden Kinder

und Kreative Entwürfe erarbeiten, aus denen sich letztlich ein Gutachterverfahren entwickeln soll.

Tunnelsanierung U7 durch die BVG

Die Einbahnstraßenfahrtrichtung auf der KMS während der Tunnelsanierung der U7 wird von Rudow in Richtung Hermannplatz sein.

Sanierungsbeginn soll, wie schon kommuniziert, Mitte 2014 sein. Die Sanierung wird in dem Bereich Schierker Straße bis Uthmannstraße beginnen. Innerhalb des Bereiches wird abschnittsweise vorgegangen. Die Arbeiten in den einzelnen Abschnitten werden jeweils ca. vier bis sechs Wochen dauern.

Die Sanierungsarbeiten stellen alle Beteiligten und Betroffenen vor außerordentliche Herausforderungen. Man denke nur an Einsatz- und Rettungsfahrzeuge von Polizei, Feuerwehr und THW, die Müllabfuhr, den Lieferverkehr, usw.

städtebauliche Leitlinien und Anforderungen an die planungsrechtliche Beurteilung ... in hoch verdichteten Altbaugebieten Neuköllns

Das vorstehend bezeichnete Dokument enthält 16 Leitlinien zur Beurteilung von Nachverdichtungsvorhaben in hoch verdichteten Altbaugebieten Neuköllns. Obwohl noch im Entwurfsstatus, werden Bauvorhaben in entsprechenden Neuköllner Quartieren bereits heute nach Maßgabe der Leitlinien beurteilt.

Z.B. darf die GFZ auf einem Grundstück in einem von der Verwaltung als hoch verdichtet klassifiziertem Gebiet nach DG-Ausbau maximal nur 3,75 betragen. Zur Umsetzung ökologischer und umweltbezogener Ziele müssen grundstücksbezogene Ausgleichsmaßnahmen auf bereits bebauten Grundstücken zudem je nach Überbauungsgrad einen Biotopflächenfaktor zwischen 0,45 bis 0,3 erreichen.

Herr Faulenbach sagt zu, der LG die Leitlinien zur Verfügung zu stellen (*Anm. Beccard: ist bereits erfolgt.*)

TOP 3: Selbstverständnis Lenkungsgruppe

Standortgemeinschaft KMS

Herr Faulenbach führt anhand einer Tischvorlage in das Thema „Institutionalisierung der LG in Form einer Standortgemeinschaft“ ein. Er betont, dass die LG aufgrund der Dauer ihres Bestehens eigenständiger werden und mehr Verantwortung übernehmen solle. Zudem solle ihre Arbeit verstetigt werden. Als Handlungsfelder für eine als Standortgemeinschaft institutionalisierte LG nennt er beispielhaft Projekte wie den Namenswettbewerb PdSH, die Organisation des alljährlich stattfindenden Aktionärsfonds oder die Konzeption von Festen.

Auch wenn die LG es grundsätzlich begrüßt, die Arbeit der LG zu verstetigen, wird im Verlauf der sich sofort anschließenden lebhaften Diskussion deutlich, dass die Mitglieder der LG es weder zeitlich noch inhaltlich leisten können, die Aufgaben einer Standortgemeinschaft zu übernehmen.

Die Mitglieder der LG machen zudem deutlich, dass sie im Falle einer institutionalisierten Übernahme von Aufgaben einen Umgang auf Augenhöhe erwarten. Wiederholt eingefordert wurde u.a. das Recht, ständiges und ordentliches Mitglied mit mindestens Rederecht der Steuerungsrunde (Jour fixe-Runden mit Senatsverwaltung) und vergleichbarer sowie ähnlicher Gremien zu sein.

Insgesamt und überwiegend war Ergebnis der Diskussion, dass die LG nicht geeignet ist, die Aufgaben einer Standortgemeinschaft zu übernehmen.

Die mit einer Institutionalisierung der LG z.B. in Form eines e.V. oder einer Genossenschaft verbundenen weitreichenden Haftungen wurden nicht angesprochen.

Die LG in ihrer heutigen Form wird getragen durch ihre Mitglieder, die sich jeweils stellvertretend für die Belange der ganz unterschiedlichen Betroffenen im Gebiet einsetzen. Entsprechend erörtern die Mitglieder der LG Themen, die gegensätzliche Belange berühren, aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mit verschiedenen Zielrichtungen. Den Mitgliedern der LG ist jedoch bewusst, dass ein gegenseitiges Aufeinanderzugehen für eine positive Fortentwicklung des großen Ganzen unabdingbar ist. Insofern hält die LG es für sinnvoll, bestimmte Themen unter dem Dach der LG in fachlichen Arbeitsgruppen zu behandeln, z.B. das Thema „Wohnen“. Als besonders wertvoll wurde auch die bereits existierende AG Handel erwähnt. Auch eine Standortgemeinschaft kann eine Untergruppe der LG sein und die LG kann als Beirat Mitglied einer Standortgemeinschaft sein. Insofern sollte nicht die LG institutionalisiert werden, sondern es sollte sich eine Standortgemeinschaft gründen, der ggf. Lenkungsgruppenmitglieder, angehören. Zu klären wäre in diesem Zusammenhang auch, in welchem (rechtlichen) Verhältnis die LG und die Standortgemeinschaft zueinander stünden.

Auf die Vorschläge des CM, das Thema in einer kleinen Runde zu präzisieren und ggf. auch einen Austausch mit anderen Standortgemeinschaften vorzunehmen, wurde nicht eingegangen.

Ein weiterer Umgang mit dem Thema „Standortgemeinschaft“ wurde nicht vereinbart.

TOP 4: SchwuZ, Herr Weber

Dieser Tagesordnungspunkt wurde auf die nächste Sitzung der Lenkungsgruppe verschoben.

TOP 5: Aktuelles

TOP 6: Sonstiges/Termine

Nächster Termin, Dienstag, 11. Februar 2014, 19.00 Uhr, Richardstraße 5

Vorschlag für die Tagesordnung:

- TOP 1 Protokollkontrolle
- TOP 2 Aktuelles
- TOP 3 SchwuZ mit nachstehenden Anliegen:
 - a. Brandschutzforderungen im Objekt Rollbergstraße 26
 - b. Nachbarschaftsarbeit
 - c. Parkhaus Rollbergstraße
 - d. Abfallbeseitigung
 - e. Straßenbeleuchtungskonzept
- TOP 5 Sonstiges/Termine

28. Januar 2014/Annette Beccard